

d. Manitz in Dresden und des Oberstabsarztes a. D. Dr. Rietzler in Straßburg, die Aufhebung des § 10 des sächsischen Militärpensionsgesetzes vom 24. März 1884 betr., der Königl. Staatsregierung einstimmig zur Erwägung, nachdem der Regierungskommissar geh. Kriegsrat Mann die Erklärung abgegeben hatte, daß den Petenten nur würde durch Uebernahme der in Frage kommenden Beträge auf die Staatskasse geholfen werden können. Ob dies thunlich sein würde, darüber könne man zur Zeit vor eingehender Erwägung nichts sagen. Nächste Sitzung morgen. — Die Zweite Kammer genehmigte auf Antrag der Finanzdeputation B (Berichterstatter: Abg. v. Polenz) nach kurzer Debatte die von der Staatsregierung in dem Dekret Nr. 30, mehrere Eisenbahnanlagen betreffend, gestellten Anträge bezüglich der Eisenbahnbauten Waldheim-Rochlitz, Sauerbrunn-Witzschau, Herrnhut-Vernstädt, Schönberg-Hirschberg, Zwickau-Grossen-Mosel und Erweiterung der Station Erlau und beschloß sodann, den Anträgen der Finanzdeputation A (Berichterstatter: Abg. Uhlmann-Görlich) entsprechend, eine Petition der ständigen Lehrer an den Gymnasien und Realgymnasien königlicher Kollatur, soweit sie darauf gerichtet ist, den ständigen Lehrern an den sächsischen Gymnasien und Realgymnasien königlicher Kollatur die Staatsdienereigenschaft gesetzlich zu verleihen, auf sich beruhen zu lassen, soweit sie aber Gleichstellung ihrer Pensionsverhältnisse mit denen der Staatsdiener verlangt, der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben mit der Maßgabe, diese Erwägung auch auf die Gleichstellung aller ständigen Lehrer an den Volksschulen, Realschulen, Seminaren und anderen höheren Schulen, sowie der Geistlichen zu erstrecken. Eine Petition der Lehrerkollegien an den Staatsunterstützung genießenden Realschulen um Gehaltsaufbesserung etc. beschloß man der Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu übergeben. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm Staatsminister Dr. v. Abeken Veranlassung, die Unrichtigkeit einer vom Abg. Bebel in einer früheren Sitzung aufgestellten Behauptung, nach welcher ein Beamter des Landgerichts Leipzig in unerlaubter Weise auf einen Gefangenen eingewirkt haben sollte, um ihn zu einer Aussage zu veranlassen, auf Grund der von ihm veranlaßten Erörterungen nachzuweisen. Abg. Bebel versprach, Nachforschungen anzustellen, um zu ermitteln, auf welche Thatsachen diejenige Person, von der er die Mitteilung erhalten, seine Aussage gemacht habe. Der Sitzung wohnten am Regierungstische die Staatsminister v. Kostig-Wallwitz und Dr. v. Abeken, wirkl. Geh. Rat v. Thümmel, Geh. Rat Böttcher, geh. Finanzrat Dr. Ritterstädt, geh. Regierungsräte Bodel und v. Seydewitz, geh. Schulrat Kockel und Oberfinanzrat v. Kirchbach bei.

— **S l a u c h a u**, 13. März. Gestern nachm. 5 Uhr stürzte der Maurer Ferdinand Müller aus Reinholdshain, welcher an dem Neubau hinter der Bahnhofstraße beschäftigt war, in der Höhe des ersten Stocks von einem Gerüste herab und brach beide Vorderarme, so daß sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt und M. in seine Wohnung gefahren werden mußte. M. hatte mit einem unten stehenden Kollegen gesprochen, war dabei etwas zu weit vorgetreten und vom Gerüste abgeglitten. Eine Schuld an dem Unfall trifft niemand.

— **S o h e n s t e i n**. Die Nummer 2 des „Glückauf“, Verbandsorgan der sächsischen Erzgebirgsvereine bringt über unseren hiesigen Erzgebirgszweigverein und seine Thätigkeit nachstehenden Bericht: Das Vereinsjahr 1889 übertrifft alle seine Vorgänger in Bezug auf das in demselben Geschaffene. Schon im Jahre 1888 hegte der Verein den Wunsch, das Andenken an das die ganze deutsche Nation tief erschütternde Ereignis, den Tod des ersten deutschen Kaisers, durch Errichtung eines einfachen Denksteins bei den Nachkommen wach zu erhalten. Dieser Plan fand im vergangenen Vereinsjahre seine Verwirklichung durch Aufstellung eines den Granitbrüchen des Fichtelgebirges entstammenden Obelisks in der Höhe von ca. 3 m, ruhend auf einem über 1 m hohen, aus großen Steinblöcken zusammengefügteten Sockel. Die zur Bestreitung dieser Schöpfung nötige Summe von 775 M. wurde zum großen Teil durch Spende freiwilliger Beiträge seitens der Vereinsmitglieder, als auch seitens einiger außerhalb des Vereins stehender Herren beschafft, der Rest aber den Vereinsmitteln einnommen. — Im Herbst des vergangenen Jahres wurde durch den Verein ein ca. 1000 m langes und mehrere Meter breites städtisches Grundstück, die sogenannte „Schastrift“, mit Birken bepflanzt, um so einen schattigen Verbindungsweg zwischen dem „Kaiser-Wilhelm-Platz“ und der „Lutherhöhe“ herzustellen. — Die Mitgliederzahl betrug im vergangenen Vereinsjahre 81. Vertreter des Vereins waren die Herren: Friedensrichter Gruber und Bürgerschullehrer Kluge, Vorsitzende; Bürgerschullehrer Sebastian, Kassierer; Bürgerschullehrer Zähmig und Kaufmann H. Schönherr, Schriftführer. Der sechsgliedrige Ausschuß setzte sich zusammen aus den Herren: Banquier C. A. Claus, Bürgermeister Dr. Ebeling, Apotheker Jacob, Buchhändler Just, Stadtrat Zeißig, Pastor Zimmermann. Vereinsversammlungen wurden im vergangenen Jahre 7 abgehalten. Diefem uns zugegangenen Berichte hat der Gesamtvorstand noch einiges beizufügen. Es

ist erfreulich, wenn sich innerhalb eines Vereins Männer finden, welche sich aus eigenem Antriebe eine wissenschaftliche Aufgabe gestellt haben. So ist uns bekannt, daß der stellvertretende Vorsitzende des Hohensteiner Zweigvereins, Herr Lehrer Kluge, seit Jahren seine meteorologischen Beobachtungen aufzeichnet und veröffentlicht; dieselben beziehen sich auf Luftdruck, Temperaturverhältnisse, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit, Windrichtung und Windstärke, Bewölkung und Niederschlagsmenge. Ebenso bearbeitet der Kassierer des Vereins, Herr Lehrer Sebastian, eine Chronik der Stadt Hohenstein, wovon bereits als Beilage zu dem dortigen Tageblatt 11 Bogen erschienen sind. Es ist dies eine Thätigkeit, welche auch nach außen hin dazu dienen muß, dem Erzgebirgsvereine eine immer geachteteren Stellung zu erwerben.

— Am Sonntag fand im Anschluß an eine vor 14 Tagen in Döbeln abgehaltene Vorstandssitzung eine Delegierten-Sitzung des Sächsischen Schuhmacher-Innungsverbandes statt. Zu derselben hatten sich aus allen Teilen des Landes Vertreter eingefunden. Unter Vorsitz des Verbands-Vorstandes, Herrn Ferd. Reichel in Döbeln, wurde nach einem Bericht des Letzteren über das Alters- und Invaliditäts-Gesetz einstimmig beschlossen: Eine Petition an den Reichstag zu richten, diesen zu ersuchen, das betr. Gesetz auf die Handwerker und Gewerbetreibenden auszudehnen. Ferner wurde nach längerem Vortrage des Gewerkekammer-Mitgliedes Fichtner und eingehender Debatte beschlossen: Eine Petition an den Bundesrat zu richten, die Genehmigung des vom Reichstag beschlossenen Befähigungsnachweises zu erbitten. Eine erregte lange Diskussion verursachte die Ausarbeitung eines Normal-Lohn-Tarifs, welcher an alle Verbands-Innungen in doppelter Zahl der Mitgliederstärke versendet werden soll, damit wenigstens in Klein- und Mittelstädten den neueren Forderungen entsprechend gezh. wird. Weiter wurde noch die Ausarbeitung eines Preis-Kourants selbstgefertigter Schuhwaren einer Kommission übertragen, mit dem Wunsche, daß das Verzeichnis bis Ostern fertig gestellt wird. Mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß der Verband auf 35 Innungen mit 2000 Mitgliedern angewachsen sei, wurde die Sitzung geschlossen.

— **W e i ß e n**. In dem zu den Klosterhäusern gehörigen Kunter'schen Steinbruch sollte in den letzten Tagen nachmittags eine am Boden liegende Birke von der Steinmütze entfernt werden. Hierbei standen der Arbeiter Franz und der Steinbruchbesitzer selbst in der Nähe. Die losgewandte Birke nahm aber beim Abrutschen eine ungeahnte Wendung und traf den Arbeiter Franz so heftig an den Kopf, daß er augenblicklich getödtet wurde.

— Am vergangenen Bußtage gelang es drei Einwohnern in Hartmannsdorf, einen Wilddieb (Schlingensleger), von dessen dunklem Treiben sie Kenntnis hatten und dessen Spuren sie schon längere Zeit gefolgt, gerade in dem Momente zu ertappen, als derselbe einen gefangenen Hasen in Sicherheit bringen wollte. Derselbe entpuppte sich als ein Einwohner Mühlhaus, dem seine Vorliebe für billiges Wildpret jedenfalls einige Verdauungsbeschwerden verursachen wird.

— **S p r e u ß i s c h e s A b g e o r d n e t e n h a u s**. Donnerstags-Sitzung. Nach der Erledigung einiger kleineren Vorlagen wurde die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung begonnen. Abg. Schulz-Bochum (nat.-lib.) kam auf den Bergmannsartikel zu sprechen und behauptete, daß derselbe in der Hauptsache auf Aufhebungen zurückzuführen gewesen sei, wie denn auch die Sozialdemokratie unter den Bergleuten mehr und mehr Boden gewinne. Die Bergleute hätten sich ebenso wenig über zu geringen Lohn, wie über schlechte Behandlung beklagen können. Wenn die Löhne der Bergleute noch weiter gesteigert würden, so wird es bald keine landwirtschaftlichen Arbeiter mehr geben. Abg. Dasbach (Ztr.) führt im Gegenteil aus, die Arbeiter seien nicht gut behandelt und zu übermäßig langen Ueberstunden angehalten worden. Die Berganten hätten sich mancherlei zu Schulden kommen lassen. Die Denkschrift (Ztr.) führt die Ursachen des Bergarbeiterstreiks habe unter den Leuten einen schlechten Eindruck gemacht und ihnen das Vertrauen zu den Behörden geraubt. Abg. Popelius (freis.) bezweifelt, daß die Angaben des Vorredners sämtlich zuverlässig sind. Die Bergleute übertrieben häufig recht stark. Abg. Schmieding (nat.-lib.) wünscht sehr eine Verständigung zwischen Arbeitern und Unternehmern. Ueber die Dauer der Schicht werde man sich einigen können, aber unter acht Stunden könne sie nicht herabgesetzt werden. Reformen seien nötig, aber dieselben dürften nicht in eine Revolution ausarten und könnten nur mit Hilfe der Arbeitgeber durchgeführt werden. Wegen den Arbeiterstreik könne man nichts machen, aber der Massenkontraktbruch müsse energisch bestraft werden. Was die Arbeiterauschüsse anbetrifft, so würde es sich empfehlen, abzuwarten, wie dieselben in Saarbrücken sich bewähren. Seien sie eine praktische Maßnahme, so würden sie schnell bei der ganzen Arbeiterschaft Eingang finden. Redner meint, der Arbeitgeber müsse für den guten Arbeiter eine energische Hand haben, für den unbotmäßigen aber eine energische Faust. Nachdem noch Abg. Debocha (Ztr.) eine Aufbesserung der Kohlenarbeiter in Ober-

schlesien befürwortet hat, wird die Weiterberatung vertagt.

— Das Programm für die Kaiserreisen nach Schleswig-Holstein, ist dem Vernehmen nach, wie folgt aufgestellt worden: die Abreise nach Kiel ist auf den 2. September d. J. festgesetzt; am folgenden Tage ist eine Besichtigung der Flotte in Aussicht genommen; am 4. September erfolgt die Abreise nach Flensburg, große Parade des 9. Armeekorps und event. Parade-diner daselbst; am 5. September: Korpsmanöver gegen einen markierten Feind bei Flensburg; 6. September: Dislokationswechsel; 7. September: Rahetage; 8. bis 10. September: Korpsmanöver in zwei Parteien unter Beteiligung der Flotte zwischen Flensburg und Sonderburg; 10. September abends: Reise nach Breslau. — Als Hauptquartier des Kaisers ist Gravenstein in Aussicht genommen. An der für den 3. September in der Byker Bucht in Aussicht genommenen Flotten-Revue vor dem Kaiser nehmen der „Kr. J.“ zufolge Teil: Das Manöver-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden“, „Württemberg“, „Bairern“ und „Oldenburg“, sowie dem Aviso „Rietzen“; das Uebungs-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Preußen“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, der Kreuzer-Korvette „Irene“ und dem Aviso „Pfeil“; die Torpedoboots-Flottille, bestehend aus dem Aviso „Blitz“, zwei Torpedo-Divisionsbooten und zwölf S-Torpedobooten, und außerdem sämtliche im Hafen anwesende Schul- u. j. w. Schiffe. In den Tagen vom 8. bis 10. September nimmt die Flotte an den Korpsmanövern im Sundewitt, durch Unterstützung des von der Insel Alsen das Festland angreifenden Feindes teil.

— An der Erfüllung des kaiserlichen Versprechens, zunächst die Staatswerkstätten zu Musteranstalten des Arbeiterschutzes zu erheben, wird eifrig gearbeitet. Der zehnstündige Arbeitstag ist auf Befehl des Kaisers in der Gewehrfabrik und der Artilleriewerkstätte zu Spandau eingeführt worden. Bis jetzt war die Arbeitszeit zwölf bis dreizehn Stunden.

— Dem Vernehmen nach soll die ganze deutsche Kavallerie mit einem einheitlichen Säbel bewaffnet werden.

— **L ü b e c k**, 13. März. Der auslaufende Dampfer „Stadt Lübeck“ rannte im Hafen einen großen Dampfbagger an. Letzterer ist sofort gesunken. Zur Hebung desselben ist ein Tügener Bergungsdampfer telegraphisch herbeigerufen worden. Der gesunkene Bagger kostet ca. 200000 M.

— **A u s B e l z i g**, 10. März, wird geschrieben: In Belgien hat ein wahnsinniges Mädchen, Elise Linthe, schreckliches Unheil angerichtet. Nachdem das Mädchen bereits eine Reihe törichter Streiche begangen, wurde es seitens der Gemeinde in das Ordensstift zu Groschwitz gebracht und dort scharf beobachtet. Trotzdem gelang es der Linthe vor einigen Tagen, Feuer anzulegen, wodurch das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde und fünf Menschen durch den Rauch erstickten.

— **R o t t e r d a m**, 12. März. Depeschen aus dem Transvaallande widersprechen den englischen Berichten über einen angeblich in Johannesburg ausgebrochenen Aufruhr.

— **A m s t e r d a m**, 12. März. Unter großem Vorbehalt nennt „Handelsblad“ auch Schaezman (einen Führer der katholischen Partei) als Delegierten für die Berliner Arbeiterschutts-Konferenz.

— **Z u m I V**. deutschen Sängerbundesfeste in Wien sind bisher 9000 Sänger angemeldet. Der deutschböhmische Sängerbund meldete 1258 Sänger an. Im Hinblick auf die Provinz und im Auslande verbreitete Gerüchte, daß die Hotelpreise in Wien mit Rücksicht auf die heurige Ausstellung und das Sängerefest erhöht werden sollen, erklären sämtliche Wiener Hoteliers, daß keine Preiserhöhung eintreten werde.

— **R o m**, 12. März. Die Deputiertenkammer genehmigte mit 143 gegen 89 Stimmen den Betrag von 17,500,000 Francs für Herstellung von rauchlosem Pulver und den Bau geeigneter Pulvermühlen.

— **R o m**, 13. März. Aus Sardinien werden schwere Orkane gemeldet. Viele Schiffe sind untergegangen, der Hafen von Tortoli ist total zerstört.

— **L o n d o n**, 12. März. Bisher ist zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern kein Einvernehmen bezüglich der Lohnhöhung erzielt worden. Die meisten von den Arbeitern gestellten Fristen laufen am Sonnabend ab. Der eventuelle Ausstand dürfte 300,000 Arbeiter umfassen.

— **C a r d i f f**, 12. März. Die Zahl der durch die Explosion auf der Grube „Morphy“ Getödteten beträgt, wie nunmehr festgestellt ist, 88.

**Vermischtes.**

\* Als San Franzisko noch von wenigen Anfielern bewohnt war, gehörte die Erscheinung einer Frau so zu den Seltenheiten, daß die wenigen, die sich auf den Straßen blicken ließen, wie Wunderdinge von allen Seiten angestarrt wurden. Noch seltener war der Anblick eines kleinen Kindes, und so geschah es, daß bei einer Musikaufführung ein mitgebrachter Sängling allgemeines Aufsehen erregte. Eben als das Glanzstück des Abends begann, fing der kleine Weltbürger zu schreien an; da löbte in den Wettkampf zwischen Vokal-Instrumentalmusik die Stimme eines Mannes: „So hört doch auf mit dem Gesiedel

Die Buchdruckerei von Carl Matthes Lichtenstein, Markt 17/7 gegründet 1850 ausgestattet mit Maschinen neuester Konstruktion mit Gasmotorbetrieb, sowie mit allen neuartigen Schriftensmaterialien und modernsten Einfaßungen empfiehlt sich zur Anfertigung aller Formulare für Gemeindegewerksämter u. Stadtschreiber u. Buch von 20 Pf. ab, ferner für die Herren Kaufleute u. Gewerbetreibenden:

- Circulars, Oktav-Post, ganz 1000 Stück 10 M.;
- Circulars, Quart-Post, ganz 1000 Stück 14 M.;
- Fakturenbriefe, ganze Bg., 2 Seiten Druck 1000 Stück 15 M.;
- Einladungsbriefe, Oktav-Post, ganze Bogen 1000 Stück 12 M.;
- Berufungsbriefe, Oktav-Post, ganze Bogen 1000 Stück 12 M.;
- Rechnungen, 1/2 Bog. Schreib., 4seit. lin. mit Querschnitt 1000 Stück 18 M.;
- Rechnungen, 1/2, ob. 1/2 Bogen Schreibepapier, 1seitig lin. 1000 St. 6,50 M.;
- Kontostellen, weiß od. gelb Carton 1000 Stück 7 M.;
- Postkarten, n. Firma 1000 Stück 4 M.;
- Postpaktadressen, mit Firma 1000 Stück 4 M.;
- Adresskarten 1000 Stück 12 M.;
- Bisitenkarten 100 Stück 1 M.;
- Einladungskarten 100 Stück 2 M.;
- Memoranden 1000 Stück von 4,50 M. ab;
- Labelle, 1/2 Bogen Contop 1000 Stück 5 M.;
- Lieferzettel, 1/2 Bogen Contop 1000 Stück 5 M.;
- Aufgabenzettel, 1/2 Bogen Post 1000 Stück 2,50 M.;
- Empfangszettel, 1/2 Bogen Schreib., (bei Bestellung von 10,000 Stück 1000 1,50 M.);
- Befehlszettel, n. Firma, gummiert 1000 Stück 3 M.;
- Quittungen, 1/2 Bogen Schreibepapier 1000 Stück 6,50 M.;
- Wechselformulare, einfarbig 1000 Stück 7,50 M.;
- Frachtbriefe mit Firmenbrand etc. 1000 Stück 11,50 M.;
- Gewerks mit Firmenbrand 1000 Stück 3,50 M.;
- Jollinhaltsverordnungen 1000 Stück 8 M.;
- Einladungen 1000 Stück von 1,50 M. ab;
- Tabellen, Schreib., 4seitig lin., a. Ries 12-15 M.;
- Tabellen, n. Median, 4seitig lin., a. Ries 16-20 M.;
- Tabellen, gr. Median, 4seitig lin., a. Ries 24-30 M.

Preis-Courants, Programms, Menükarten, Taschkalender, sowie alle anderen Drucksachen liefern ebenfalls zu billigsten Preisen. Auf besondere Bestellung werden auch Arbeiten in **Sunfardruck** ausgeführt und dementsprechend billig berechnet.